

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, OH, Ruppberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 299

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertgebühren 80 Reichspennig und Porto.

Halver
Freitag, den 22. Dezember

Erzheimverlag
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 einchl. 30 Bsp. Postgeb. u. 36 Bsp. Zustellgeb. — Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Törichte Gläubiger.

Als am 18. d. M. der Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklären mußte, Deutschland sei sich geübt, die Zinsen für seine Auslandsschulden nicht, wie bisher, zu fünfzig Prozent an die Gläubigerländer in ihrer Währung zu bezahlen, sondern daß infolge Devisenmangels diese Barüberweisung in fremder Währung auf dreißig Prozent herabgesetzt werden müßte, gab es in diesen Gläubigerländern darob einen mehr oder weniger großen Lärm. Man regte sich dort entsetzlich darüber auf, daß Deutschland „seinen Verpflichtungen nicht nachkäme“, aber man hatte sich durchaus nicht im Ausland darüber aufgeregt, daß ein paar Tage vor jener deutschen Erklärung unsere ehemaligen Gegner, soweit sie Kriegsschuldner Amerikas sind, diesem ihrem Gläubiger mitgeteilt hatten, sie würden die am 15. Dezember fällige Schuldentrate nicht zahlen! Nicht etwa, weil sie nicht zahlen können, sondern weil sie nicht zahlen wollen! Das kann man nicht gerade als eine Innehaltung verbriefter und versiegelter Verträge bezeichnen!

Aber nicht nur mit dieser Streitfrage, sondern auch durch den unerfreulichen Rückgang unserer Ausfuhr im November d. J. ist das ganze Problem unseres Außenhandels überhaupt wieder einmal aufgerissen worden. Allmählich hat es sich ja in der Welt „herumgesprochen“, daß Schulden von Land zu Land nur durch Warenausfuhr bezahlt werden können. Als Ankündigung für seinen Beschluß hatte Dr. Schacht selbst aber kürzlich in Basel seine Kollegen von den ausländischen Notenbanken darauf aufmerksam machen müssen, daß der deutschen Ausfuhr vom Ausland größere Schwierigkeiten bereitet werden. Solche Schwierigkeiten bereiten der deutschen Ausfuhr aber gerade unsere Hauptgläubiger, nämlich England und vor allen Dingen Amerika. Zunächst war also die naturgemäße Folge, daß wir wegen unserer verringerten Warenausfuhr erklären mußten, nicht imstande zu sein, unseren Gläubigern die ihnen geschuldeten Zinsen mehr als zu einem Drittel in ihrer Währung bar zu überweisen.

Auf der ersten Sitzung des neugeschaffenen Außenhandelsrates hat man sich — das war die zweite Folge — mit größtem Ernst über die Frage auseinandergesetzt, wie denn unsern bedrängten Außenhandel geholfen werden kann. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt erklärte namens der Reichsregierung es für „unbedingt notwendig, daß nach Neuordnung und Belebung der Binnenwirtschaft nunmehr auch die deutschen Außenhandelsbeziehungen erneuert und ausgebaut werden.“ Selbstverständlich handelt es sich hier nur um eine Verstärkung dieser Bemühungen, denn die Sorge um den Außenhandel hat besonders der Reichswirtschaftsminister nie aus dem Auge verloren, und er konnte nun auch als doppelter Erfolg den Abschluß der Handelsverträge Deutschlands mit Holland und mit der Schweiz buchen. Leider aber hatte der Minister nun mit der Feststellung recht, daß der deutsche Außenhandel den Wiederaufstieg der deutschen Binnenwirtschaft bisher noch nicht mitgemacht habe und daß diese zurückbleibende Entwicklung unseres Exports auch im Gegenfalle stehende zu der Entwicklung des Außenhandels anderer großer Länder, aber wir müssen eben den Kampf um den Weltmarkt leider auch mit ungleichen Waffen führen: die Dollar- und Pfund-Sterling-Entwertung, das sogenannte Valutadumping hat uns, wie auch Dr. Schacht kürzlich unterstrich, ganz außerordentlich große Verluste hinsichtlich unserer Ausfuhr und der dabei zu erzielenden Preise gebracht!

Noch schwerer wird dieser Kampf um den Weltmarkt, um die Erhaltung und die Steigerung der deutschen Ausfuhr deswegen, weil die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker zueinander überhaupt in einem Umbau begriffen sind; alle Grundlagen, auf denen man früher die Handelsverträge als Regelung dieser Beziehungen aufgebaut hatte, sind nicht bloß erschüttert, sondern unter dem Druck der Krise zertrümmert worden. Das hat man sogar schon auf der sonst ganz ergebnislos gebliebenen Londoner Weltwirtschaftskonferenz erkannt, gleichzeitig aber auch das andere, daß nämlich „eine gesunde Nationalwirtschaft die Voraussetzung für eine Belebung des Außenhandels ist“. Aber an diesen Hinweis hat der Reichswirtschaftsminister auch gleich noch die Erklärung geschloffen, daß „die Reichsregierung nach wie vor bereit sei, mit allen Ländern der Erde in engste wirtschaftliche Beziehungen zu treten“, allerdings unter der Voraussetzung, daß ein Entgegenkommen unsererseits dem Entgegenkommen der andern Seite begegnet. Also, wer an Deutschland verkaufen will, der muß bereit sein, in gleichem Umfang auch von Deutschland zu kaufen!

Der Weltaußenhandel hat 1933 einen zwar langsame, aber doch sichtbaren Anstieg erleben dürfen und dadurch gezeigt, daß die Weltwirtschaftskrise allmählich abzuflauen beginnt. Deutschland als typisches Verarbeitungsland, das über wenig Rohstoffe, aber über einen großen Arbeitswillen und eine schier unermessliche Arbeitskraft verfügt, wird alles daran setzen, auch durch seine Ausfuhr an jenem allmählichen Anstieg des Warenaustausches zwischen den Völkern teilzunehmen.

Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend.

Das Verhältnis zwischen Hitlerjugend und evangelischer Jugend ist soeben endgültig

Kamerad Hitler

Ein Frontkamerad erzählt von Hitler

Der arbeitslose deutsche Kriegsteilnehmer J. G. Westf. aus Reading (Pennsylvania), der im Weltkriege zusammen mit Adolf Hitler im Schützengraben gelegen hat, schrieb vor einiger Zeit an den Reichskanzler, schilderte ihm seine Not und fragte, ob er sich seines alten Frontkameraden erinnere. Hitler antwortete, bezahlte für ihn und seine ganze Familie die Reise nach Deutschland und versprach ihm eine Anstellung. Jetzt ist Westf. auf dem Wege in die Heimat, und der Korrespondent des „Berliner Lokal-Anzeigers“ hatte Gelegenheit, sich eingehend mit ihm zu unterhalten.

Im ausgeschmückten Speisesaal dritter Klasse des Dampfers „Hamburg“ sitzt ein Vierziger, dem man den deutschen Frontsoldaten ansieht, mit einer dreißigjährigen Frau und drei Kindern, mit der elfjährigen Katharina, dem zehnjährigen J. G. und der neunjährigen Johanna. Das ist der Fischer J. G. Westf. aus Reading, Gefreiter im Weltkriege, dem der Feldzugskamerad und Freund Adolf Hitler die größte Weihnachtsgeschenke bereitet hat, die man sich denken kann. Als ich Westf. begrüßte, leuchteten seine Augen auf; er zeigt auf seine Familie und sagt:

„Adolf Hitler hat uns bewiesen, daß er auch heute noch das ist, was er stets im Felde war: ein guter Kamerad, der wie kein anderer zur Hilfe bereit ist.“

Dann erzählt Westf. Geschichten echter Frontkameradschaft und fährt fort: „Im Jahre 1920 trafen wir uns in München im Parteilokal Sterneder durch den Feldzugskameraden Schmidt wieder. Ich war damals bei der Münchener Polizei tätig und quittierte im März 1920 meinen Dienst. Hitler suchte mich noch in meiner Wohnung auf, um mich zum Weibchen zu überreden. Er erklärte, daß er felsenfest auf den Sieg seiner Idee hoffe, und daß er mich dann nicht vergessen werde.“

Westf. ist nach seiner Ausreise in der schwersten Zeit der amerikanischen Nachkriegsperiode in das Gebiet der amerikanischen Strumpfindustrie ge-

kommen, wo entsetzliche Not herrschte. Nachdem ein erster Brief an den Reichskanzler diesen anscheinend nicht erreicht hatte, schrieb Westf. an Hitlers Schwester in Oberalzberg. „Dieser Brief“, so erzählt er weiter, „ist in die Hände des Führers gekommen, denn eines Tages traf bei mir das Telegramm der Kapag ein, das mir mitteilte, Hitler habe die Schiffsfahrt für die Heimreise für mich und meine Familie persönlich bezahlt und mir gleichzeitig in Aussicht gestellt, daß für mein Fortkommen in Deutschland gesorgt werden würde.“

Meldegänger Hitler.

Westf. erzählt von den gemeinsamen Fronttagen zu erzählen. „Oft habe ich Hitler im Feuer beobachtet, denn oft haben wir im Dreck zusammengelegen. Adolf Hitler kannte keine Furcht, er war immer da, wenn es galt, als Meldegänger besonders schwere Aufträge auszuführen. Er teilte und entbehrte mit uns alles in echter Kameradschaft.“

Wenn wir den Mut verloren, riefte Hitler uns auf. Wenn wir anfangen Trübsal zu blasen, dann tröstete er uns und erfüllte uns mit Zuversicht, bis wir zuletzt an den Sieg glaubten.“

Dann berichtet Westf. von einem

Sufarenstreich Adolf Hitlers

an der Westfront: „Hitler sollte die Meldung überbringen, daß die Front durchbrochen sei. Wir wußten bei dem Durcheinander nicht mehr, ob wir von Freund oder Feind beschossen wurden. Hitler arbeitete sich unter Deckung vor. Als er immer wieder neues Feuer bekam, entdeckte er durch sein Feldglas vorn im Gelände einen aufgeworfenen Hügel und erkannte dahinter Franzosen. Hitler ging mit der Pistole in der Hand auf sie zu und tat so, als ob ihm eine größere Abteilung folge. Die Franzosen ließen sich überbieten und von Hitler zwingen, die Stellung zu verlassen. Hitler brachte sie tatsächlich mit vorgehaltenem Revolver bis zur deutschen Linie und lieferte sie persönlich ab.“ Als ich mich von der Familie Westf. verabschiedete, leuchteten in ihren Augen eine unbändige Freude: die Frontsoldaten-treue Hitlers hat ihnen die Heimat zurückgegeben.

Sie haben beide getan, was getan werden konnte.

Und so traten wir in voller Zuversicht in das neue Jahr. Wir wollen nicht zerstören, sondern wir wollen aufbauen ein neues Deutschland, ja schließlich letztlich ein geistiges, neues Europa. Im nächsten Jahre werden wir wieder ein gewaltiges Stück vorwärts kommen. In absehbarer Zeit wird eine echte, glückvolle Volksgemeinschaft bestehen, und dann gibt es nichts, was uns noch unmöglich ist.

Die Partei ist unsere Heimat und wird es ewig bleiben. Wenn wir ein Reich, einen Staat und ein Volk daraus geformt haben, werden wir auch die letzten Aufgaben meistern können.“

Die Wirkung der deutschen Vorschläge.

Erklärung des englischen Außenministers Simon.

Vor seiner Reise nach Frankreich und Italien hielt der englische Außenminister Sir John Simon im Unterhaus eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Eines der wichtigsten Ereignisse (in der Abrüstungsfrage) sei die Tatsache gewesen, daß der Reichskanzler Hitler einige Erklärungen im Rundfunk und auf andere Weise abgegeben habe, die von größter Bedeutung für die Welt seien. Fast in demselben Augenblick, in dem Deutschland aus den Verhandlungen austrat, habe Hitler gesagt, daß es für beide Nationen von größter Bedeutung sei, wenn Deutschland und Frankreich

ein für allemal die Anwendung von Gewalt ausschalten

würden. Zwischen beiden Ländern gebe es keine territorialen Streitfragen, wenn die Saar erst einmal an Deutschland zurückgegeben sei. Die englische Regierung habe sich sehr eingehend mit den Zwecken und Zielen dieser Erklärung befaßt. Sie habe largelegt, daß sie keineswegs einigen dieser Vorschläge zustimme, wenn sie solche Untersuchungen anstelle. Es war aber ihre Pflicht, ihr Äußerstes zu tun, um die Lage zu klären.

Zu bezug auf die politische Seite der technischen Abrüstungsfrage habe offensichtlich der Reichskanzler Hitler Vorschläge gemacht, die sicherlich als formelle Vorschläge beabsichtigt waren. Die Veröffentlichungen, daß er einen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und seinen Nachbarn angeregt habe, seien zutreffend. Diese Vorschläge erstreckten sich, soweit die englische Regierung sie verfolge, nicht nur auf einen Nachbarn, sondern seien vorgebracht worden, um von allen Nachbarn Deutschlands erwogen zu werden.

Man könne verstehen, daß die Frage aufgeworfen werde, warum England nicht die Führung übernehme oder sich zu einer Politik in diesem Sinne ausließe. Man müsse aber bedenken, daß es nicht das Ziel sei, eine Geste zu machen, die gewissen Kreisen in England große Befriedigung schaffen würde, sondern daß man eine Vereinbarung zustandebringen müsse.

Er müsse die Behauptung ablehnen, daß England die Fühling mit Italien verloren habe.

Die jetzigen zweifelhafte Verhandlungen seien nach seiner Ansicht nur ein Zwischenstadium, das späterhin auf

Die geistigen Vortruppler der Bewegung.

Dr. Goebbels über die Aufgaben der Amtswalter.

In Berlin fand der Generalappell des Kreises II der NSDAP. statt. Reichsminister Dr. Goebbels, der von der Versammlung mit ungeheurem Jubel begrüßt wurde, hielt eine längere Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

Nicht nur das eigene Volk, sondern die ganze Welt sei überzeugt, daß der Nationalsozialismus die modernste Staatsform ist. Es ist die ganze Partei, die sich für die Idee des Nationalsozialismus eingesetzt hat. Wenn die SA. mannhaft und tapfer die Gewalt der Straße brach, so war der Amtswalter der geistige Vortruppler der Bewegung.

Die Idee hätte nicht gesiegt, wenn nicht Kraft gepaart gewesen wäre mit Geist und geistigen Arbeiten. Des Amtswalters Vermittlung ist auch zu danken, daß dem Nationalsozialismus die Möglichkeit gegeben gewesen, siegen zu können. Zwölf Monate sind ins Land gegangen,

zwölf Monate grandioser Aufbauarbeit, die die Welt noch nicht gesehen hat.

Dafür möchte ich nun allen alten Parteigenossen und Amtswaltern den Dank der Regierung und der Partei, was jetzt daselbst ist, sagen. Die Regierung ist des Volkes und das Volk ist der Regierung wert gewesen.

Seid Sozialisten der Tat!

Weihnachtsaufruf an die deutschen Beamten.

NSK. Der Leiter des Amtes für Beamte bei der Obersten Leitung der NSD. und Führer des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Hermann Reef, hat einen Aufruf an die Beamenschaft gerichtet, in dem es heißt:

Das Weihnachtsfest muß gerade in diesem Jahr des herrlichen Durchbruchs der nationalsozialistischen Revolution, die uns allen gemeinsam das Vaterland wiedergegeben und uns ein neues Reich errichtet hat, ein Fest aller deutschen Volksgenossen sein. Niemand, auch der ärmste Erwerbslose nicht, darf sich von der Weihnachtsfeier ausgeschlossen fühlen.

Es ist der Wunsch des Führers, daß dieses Weihnachtsfest eine Feier des ganzen deutschen Volkes sein soll.

Wenn dies wahr werden soll, dann müssen alle diejenigen, denen es wirtschaftlich besser geht als den Erwerbslosen, jede Anstrengung machen, ihren notleidenden Brüdern und Schwestern zu helfen. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat daher alle Deutschen aufgefordert, die es geben in die Notstandsgebiete zu senden und sich in verstärktem Maße an den Geld- und Pfundsammlungen der Winterhilfe zu beteiligen.

Es ist selbstverständlich, daß nicht alle deutschen Volksgenossen der Aufforderung in gleichem Umfange nachkommen können, auch wenn der gute Wille vorhanden ist. Aber diejenigen, die sich in Stellung und ausreichender wirtschaftlicher Sicherung befinden, müssen zu Weihnachten ein besonderes Opfer bringen und auch innerlich von sich aus darbringen wollen, damit der Gesamtheit der sechs Millionen bedürftiger Volksgenossen gedient werden kann.

Der Leiter des Winterhilfswerks und der NS-Volkswohlfahrt, Pg. Hilgenfeldt, wendet sich durch mich an die deutschen Beamten mit der Aufforderung, den Weihnachtsfest der Erwerbslosen bedenken zu helfen.

Nicht Spenden, sondern Opfer sind nötig!

Jeder deutsche Mann, jede Frau und jedes Kind sollte außer den Gaben, die für die Verwandten und Freunde bestimmt sind, wenigstens auch noch ein Paket mit Liebe und Sorgfalt für einen bedürftigen Volksgenossen zurechnen und zur nächsten Sammelstelle des Winterhilfswerks bringen. Füge er der Sendung Worte volksgenossenschaftlicher Verbundenheit an den unbekannten Empfänger bei.

Deutsche Beamte! Partei- und Berufsbeamte!

Auch unter euch sind viele, namentlich aus den unteren Befoldungsgruppen, die es wirtschaftlich schwer haben, zumal wenn sich in den Familien erwerbslose Angehörige befinden. Bedenkt aber, welches schwere Los diejenigen erwerbslosen Volksgenossen tragen, die alleinstehen, die die Sorge für eine Familie haben, die durch jahrelange Arbeitslosigkeit ihre Fähigkeiten zurückgehen fühlen, die von Krankheit und Altersschwäche bedrängt, kaum mehr besitzen als das nackte Dasein. Und unter diesen Volksgenossen befindet sich eine große Anzahl, die durch aktive Mitarbeit an der nationalsozialistischen Revolution unter Einsatz ihres Lebens dazu beigetragen haben, durch die Festigung des Staates auch das staatsnotwendige Berufsbeamtenamt wieder zu festigen.

Partei, Staat, Volk, Berufsbeamtenamt sind eins.

Befindet diese Einheit den bedürftigen Volksgenossen und Volksgenossinnen gegenüber. Bringt ein Opfer zum Fest der Liebe, und zwar gern und freudig. Verzichtet auf überflüssiges und spendet dafür denen, die sich sonst von ihrem Volke verlassen fühlen würden, eine besondere Weihnachtsfreude gerade in diesem Jahre des Sieges des Nationalsozialismus. Kein deutscher Beamter und keine deutsche Beamtin schließe sich aus. Empfandet es dankbar, daß ihr noch in der Lage seid, zu spenden. Geben ist seliger denn Nehmen. Reicht den Spenden und Opfern, die ihr bereits gebracht habt und die euch Dank und die Anerkennung des Vaterlandes eintragen, das besondere Weihnachtsoffer in Gestalt eines Spendenpaketes für die bedürftigen Volksgenossen an.

Es ist der Wunsch unseres Obersten Führers, daß dem ganzen deutschen Volke ohne Unterschied und Ausnahme die Weihnachtsfeier bereitet werde, und wir folgen ihm!

Seid Sozialisten der Tat, seid Nationalsozialisten!

Zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.

Die Kosten der Unfruchtbarmachung.

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses tritt bekanntlich mit dem 1. Januar 1934 in Kraft. Es können von diesem Tage ab in Deutschland Sterilisationen erbkranker Personen auch gegen ihren Willen durchgeführt werden. Das Gesetz betrifft zunächst diejenigen Kranken, die irgendwie bereits unter ärztlicher Aufsicht stehen, also in Dauerbehandlung sind oder in Anstalten Aufnahme fanden. Zur Feststellung des Gesundheitszustandes unseres gesamten Volkes dient die jetzt langsam in Gang kommende erbbiologische Bestandaufnahme.

Die Wissenschaft hat sich bemüht, einen vorläufigen Anhaltspunkt über die Zahl der Personen zu finden, die innerhalb einer kurzen Zeit einer Sterilisation unterzogen werden müssen. Sie schätzt die Zahl auf rund 400 000 Menschen. Diese rund 400 000 Kranken bestehen etwa je zur Hälfte aus Männern und Frauen.

Die Kosten der Unfruchtbarmachung lassen sich, wie vom Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassefragen mitgeteilt wird, mit leidlicher Sicherheit angeben. Die Kosten für die einzelne Operation dürften aber im Laufe der Zeit eine nicht unerhebliche Minderung erfahren, weil die Erfahrung auf diesem Gebiete größer wird, so daß jeder dazu ermächtigte Arzt in die Lage versetzt wird, den Eingriff ohne Gefahr und ohne großen Aufwand durchzuführen. Man setzt heute noch für die Operation eines Mannes etwa 20 Mark an. Sie ist so einfach durchzuführen, daß der Mann nur vier Tage zu liegen braucht. Auf 200 000 Männer gerechnet, würden die Gesamtausgaben also rund 4 Millionen Mark betragen. Etwas umständlicher ist der Eingriff bei den Frauen. Sie bedürfen eines mindestens achtstägigen Krankenzustandes und eines Aufwandes pro Kopf von etwa 50 Mark, so daß die Sterilisation von 200 000 Frauen 10 Millionen Mark kosten würde.

Diese 14 Millionen Mark bedeuten natürlich zunächst eine Sonderlast in den ersten Jahren, in denen die Sterilisation erfolgt. Aber der Aufwand trägt so reiche Zinsen, wie noch nie ein Kapital getragen hat. Professor Lenz berechnete den jährlichen Aufwand für die Erbkranken im geringsten Falle mit 350

Die Opfer der Arbeit

—: Halber, den 21. Dez. 1933.

„Die Opfer der Arbeit“ so lautete das Thema in der Versammlung der Arbeitsopfer der Arbeit von Halber und Umgegend, welche am letzten Samstag im Saale von Gschlo. Fasbender stattfand. Die Versammlung wurde von dem Leiter Otto Lüdemann-Oberbrügge eröffnet und erteilte dieser dem Kreisleiter Wilh. Walf das Wort zu oben genanntem Vortrag. Der Referent führte folgendes aus:

Nach den jüngsten Verlautbarungen der Deutschen Arbeitsfront hat sich diese gewaltige Organisation unter der Schirmherrschaft unseres Volkskanzlers und der tatkräftigen Arbeit ihres Führers, Staatsrat Dr. Leh, die Aufgabe gestellt, alle im Arbeitsleben stehenden deutschen Volksgenossen sowohl in materieller wie vor allem in seelischer Hinsicht zu betreuen und sie zu vollwertigen Bürgern des Staates und damit in die deutsche Volksgemeinschaft empor zu ziehen.

Neben der Deutschen Arbeitsfront als der ihr unterstellten selbstständigen Schule steht der Gesamtverband deutscher Arbeitsopfer in der Deutschen Arbeitsfront e. V., der seine Aufgabe darin sieht, die aus dem Arbeitsprozeß ausgehenden Volksgenossen, Opfer der Arbeit infolge Alter, vorzeitiger Invalidität oder Unfall, in gleicher Hinsicht zu betreuen. Mit Recht hat die Deutsche Arbeitsfront erkannt, daß sowohl die seelischen wie auch die sonstigen Voraussetzungen der Arbeitsopfer völlig verschieden sind von denen der gesunden, arbeitsfähigen und im Arbeitsleben stehenden Volksgenossen. Daher hat die Deutsche Arbeitsfront davon Abstand genommen, die in der letzten Zeit von ihr getroffenen Maßnahmen auch auf die Organisation der Arbeitsopfer zu übertragen.

Der Gesamtverband Deutscher Arbeitsopfer begrüßt es insbesondere, daß es ihm gelungen ist, seine rd. 600 000 Mitglieder gleichfalls der deutschen Volksgemeinschaft zuzuführen. Im Weimarer System standen die Opfer der Arbeit jenseits der Nation. Ihre Verführer stachelten die Begehrlichkeit der Sozialrentenempfänger an, ohne sie dahin zu belehren, daß das Schicksal des gesamten deutschen Volkes untrennbar verbunden ist mit dem Schicksal der Opfer der Arbeit. So kam es, daß sich die Rentenempfänger mehr unbewußt als bewußt außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft stellten und ihre Begehrlichkeit keine Rücksicht auf die Gesamtheit unseres Volkes und die Lage der deutschen Volkswirtschaft nach Versailles, Inflation sowie Dawes- und Youngplan nahm.

In den Kundgebungen zum 12. Nov. 1933 und ebenfalls im Wahlergebnis selbst ist es deutlich zum Ausdruck gekommen, daß die erzieherische Aufgabe, die sich die Amtswalter des Verbandes gestellt haben, schon zu einem guten Teil Früchte getragen hat. An die Stelle der früheren Begehrlichkeit ist heute die Genugtuung darüber getreten, daß die Opfer der Arbeit vollwertige Mitglieder der deutschen Volksgemeinschaft sind. Das zeigt sich insbesondere darin, daß ihnen der Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler am 1. Mai 1933, am Tage der nationalen Arbeit, Ehrenplätze zugewiesen hat. Mit Recht stellte Hitler die Soldaten der Arbeit den Soldaten des Krieges und die Opfer der Arbeit den Opfern des Krieges gleich. In der Praxis hat diese Anerkennung ihre Auswirkung darin erhalten, daß der Gesamtverband deutscher Arbeitsopfer mit der NS-Kriegsopferversorgung auf allen Gebieten auf das engste Hand in Hand arbeitet und die Opfer des Krieges zugleich um die Durchsetzung von Ehrenpunkten zu Gunsten der Arbeitsopfer kämpfen, wie umgekehrt die Opfer der Arbeit den Kriegsopfern, die ihnen zukommende Achtung sollen und sich mit ihren Forderungen in ideeller Hinsicht solidarisch erklären.

Daneben kämpfen die Amtswalter des Verbandes um die Wiederherstellung der guten, alten Sitte, daß man vor einem in Ehren und harter Arbeit Ergaunten aufsteht und ihn achten soll. Diese ideellen Ziele, die sich der Verband gestellt hat, sind höher zu bewerten, als irgendwelche materiellen Vorteile. Der frühere Reichsarbeitsminister Steegwald, Führer der verflochtenen Zentrumsgeheimen, sprach im Jahre 1931 mit rückwärtsgerichtetem Blick von dem stolzen Werke Bismarcks, der deutschen Sozialversicherung, als von einem „Trümmerhaufen“. Hieran hat sich bis heute noch nichts geändert. Der gewaltige Kampf der Reichsregierung und der NSDAP gegen die Arbeitslosigkeit und für den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft ist zugleich der Kampf zu Gunsten der Arbeitsopfer. Die Früchte können jedoch erst dann geerntet werden, wenn der Sieg restlos errungen ist. In der Erkenntnis, daß es töricht wäre, finanzielle Ansprüche an leere Kassen zu stellen, lehnt es der Gesamtverband deutscher Arbeitsopfer im Namen seiner Mitglieder ab, materielle

Millionen Mark, und Friedrich Burdörfer kommt sogar zu einem Betrage, der von einer Milliarde Mark nicht weit entfernt ist. Gemessen an diesen Ziffern, ist die Ausgabe von 14 Millionen Mark gänzlich unbedeutend. Und dennoch soll der geringe Aufwand einmal die großen Ausgaben zum Verschwinden bringen oder mindestens ganz wesentlich vermindern. Wann dies sein wird, muß uns die Zukunft lehren. Aber der Erfolg ist ganz sicher. Nach zehn, zwanzig oder dreißig Jahren werden wir feststellen können, daß wir jährlich Hunderte von Millionen durch Mindeerausgaben für die Erbkranken sparen.

Die Aufbringung der Lasten geschieht zum größten Teil durch die Träger der Sozialversicherung, insbesondere also durch die Krankenkassen.

Wandlungen der Kohle.

Von Geh. Rat Professor Dr. Franz Fischer, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung. Der Raubbau, der in der Vergangenheit mit den Wäldern getrieben worden ist, hat die Menschheit dazu geführt, die in Jahrtausenden aufgespeicherten Vorräte der fossilen Brennstoffe anzugreifen. Zu ihnen können wir alles rechnen, was beim Absterben von Pflanzen- und Tierwelt, also allgemein von organischen Wesen, bei der biologischen Zerkleinerungsvorgängen sich als widerstandsfähig erwiesen hat und dadurch übriggeblieben ist. Abgesehen von dem verhältnismäßig jungen Torf sind diese Rückstände aus vergangenen Zeiten heute von großen Mengen mineralischer Materialien infolge der eingetretenen Bodensenkungen überschichtet und wurden allmählich in Kohle und Erdöl umgewandelt.

Aber nicht immer können wir die fossilen Brennstoffe so verwenden, wie sie die Natur uns aufbewahrt hat. Der Torf mit seinem Wassergehalt von 90 bis 95 Prozent

Forderungen wegen der die Mitglieder schwer drückenden Notverordnungen der letzten Jahre zu erheben, ehe nicht die Voraussetzungen hierzu geschaffen sind. In der Erkenntnis, daß diese Voraussetzungen noch nicht vorliegen, hat die deutsche Reichsregierung das gewaltige Winterhilfswerk des deutschen Volkes geschaffen, dessen Arbeit unser Führer in den Worten zusammengefaßt hat: „Rein deutscher Volksgenosse soll in diesem Winter hungern und frieren. Da es im Augenblick völlig ausgeschlossen ist, den Opfern der Arbeit aus der Sozialversicherung bessere Lebensbedingungen zu schaffen, ist der Verband korporatives Mitglied der NS-Volkswohlfahrt geworden. Er hat auf diese Weise in doppelter Hinsicht für die Bedürftigen unseres Volkes gewirkt. Einmal ist dadurch eine unbändige zuverlässige und gerechte Betreuung der Arbeitsopfer insofern gesichert, als Amtswalter des Verbandes in allen Ausschüssen und Gliederungen der NS-Volkswohlfahrt vertreten sind. Zum anderen tragen auch die Opfer der Arbeit im Rahmen ihrer dürftigen Mittel nach besten Kräften als ehrenamtliche Mitarbeiter zu dem Gelingen der großen Aufgabe des Werkes bei.

Die Reichsregierung hat ferner ein Gesetz zur Sanierung der Rentenversicherungsträger erlassen. Das Reich, d. h. die Gesamtheit des deutschen Volkes bringt erhebliche Opfer, um die Rentenzahlungen auch für die Zukunft sicherzustellen. So wie die Lage der Sozialversicherungsträger vor Erlass dieses Gesetzes war, stand der Rechtsanspruch der Arbeitsopfer nicht gerade allzu sicher. In absehbarer Zeit hätten die Mittel der Rentenversicherungen versiegen müssen und alle Rechtsansprüche hätten nur noch auf dem Papier gestanden. Mit Recht führte der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Dr. Krohn in seiner Begründung des neuen Gesetzes zur Sanierung der Rentenversicherungen aus, daß dieses sozialpolitische Gesetz das wichtigste und tatkräftigste der nationalsozialistischen Regierung sei. Wohl bringt es den Opfern der Arbeit keine unmittelbaren Vorteile, aber es sichert den Rentenanpruch sowohl für sie wie auch für ihre Kinder und Kindeskindesten in alle Zukunft. Daneben aber stellen die Opfer der Arbeit an das deutsche Volk Forderungen vorwiegend ideeller Natur, die unter dem früheren System grundsätzlich vernachlässigt und verniedrigt worden sind. Wir haben diese Forderungen zusammengefaßt in

12 Ehrenpunkte für die Opfer der Arbeit:

1. Den Opfern der Arbeit ist das Tragen eines besonderen staatlich geschützten Abzeichens zur Pflicht zu machen.
2. Das anerkannte Arbeitsopferabzeichen wird unter eigenen Ehrenschutz gestellt.
3. Die Träger des Arbeitsopferabzeichens haben bei allen öffentlichen Veranstaltungen Ehrenplätze zu bekommen.
4. Sie sind bei allen öffentlichen Behörden und sonstigen Dienststellen bevorzugt abzufertigen.
5. Alle Verkehrsunternehmen haben den Trägern des Arbeitsopferabzeichens wesentliche tarifliche Nachlässe zu gewähren.
6. In allen Theatern, Konzerten, Lichtspielhäusern ist für Träger dieses Abzeichens außer der Lustbarkeitssteuerbefreiung durch die Gemeinde ein wesentlicher Preisnachlaß und ein besonderer Ehrenplatz sicherzustellen.
7. In allen Schulen ist monatlich auf die Verdienste der Opfer der Arbeit in geeigneter Form hinzuweisen und die Kinder sind dazu zu erziehen, den Opfern der Arbeit die gebührende Achtung zu erweisen.
8. In allen Behörden, die sich unmittelbar mit der Versorgung der Opfer der Arbeit befassen, sind im unmittelbaren Verkehr mit den Arbeitsopfern nur solche Beamten und Beamten zu verwenden, die die erforderliche Achtung vor den Opfern der Arbeit besitzen, im gereiften Alter sind und über die erforderliche Erfahrung in der Betreuung der Opfer der Arbeit verfügen.
9. Zu den Ehrenämtern als Beisitzer in den Spruchkammern der Oberversicherungsämter sind nur die Arbeitsopfer heranzuziehen.
10. Den noch Arbeitsfähigen der Opfer der Arbeit, den Unfallgeschädigten, den Witwen der Verunglückten mit unmündigen und unselbstständigen Kindern ist bevorzugt Arbeit, die ihrer Leistungsfähigkeit entspricht, zuzusprechen.
11. Die Gleichstellung der Opfer der Arbeit mit den Wohlfahrtsempfängern von Seiten der Wohlfahrtsämter auf Grund der Rücksicht wird aufgehoben und verboten.
12. Den im Dienst der deutschen Volkswirtschaft und im Dienste um den Aufbau der wehrhaften Rüstung ergaunten und verletzten Volksgenossen und ihren Hinterbliebenen stehen in jeder Hinsicht dieselben Ehrenrechte zu, wie den Opfern des Krieges.

Gegen 7 Uhr war die Versammlung beendet.

muß erst getrocknet werden, was unsere Bauern von warmen Sommer besorgen lassen. Auch bei der dreißig bis fünfzig Meter tief lagernden Braunkohle sind fünfzig bis sechzig Prozent Wassergehalt die Regel. Man trocknet deshalb die Braunkohle bis zu etwa fünfzehn Prozent Wassergehalt und preßt sie dann unter hohem Druck zu der bekannten, vielfach mit Brikett bezeichneten Preßkohle.

Die Steinkohle hat einen recht geringen Wassergehalt; deshalb spielt bei ihr die Trocknung keine wesentliche Rolle. Sie wird in stückiger Form aus den Flözen losgelöst und muß von nicht brennbarem Material durch die Aufbereitung möglichst befreit und in verschiedene Stückgrößen klassiert bzw. durch Zerkleinerungsvorgänge zerlegt werden. Die Verwendung des anfallenden Kohlenstaubes und die mechanische Erzeugung von Kohlenstaub für Kohlenstaubfeuerungen ist zwar in großen Zügen klar, erfordert aber im einzelnen noch die Lösung mancher Probleme. Selbst die hochentwickelte Überführung der Steinkohle in Koks, soweit es sich um badende Steinkohle handelt, ist keineswegs als nicht weiter verbesserbar zu betrachten. Die Zerkleinerung der Kohle, bei der größere Mengen Teer erzeugt werden als bei der Kokeret, ist auf Sorten beschränkt, die sich wegen ihrer Ergiebigkeit an Urteer besonders dazu eignen. Aber wenn man die zahlreichen wissenschaftlichen und technischen Arbeiten der geringen Anzahl der heute bestehenden Zerkleinerungsanlagen gegenüberstellt, so kommt man zu dem Schluß, daß auf diesem Gebiete von Chemikern oder Ingenieuren noch eine Menge dazu erfunden werden muß, um zu einem großen Erfolg zu kommen. Bei der restlosen Überführung der Kohle in Gas durch die sogenannte Bergung hat sich trotz der umfassenden Anwendung die Entwicklung in gewisser Hinsicht verlangsamt. Eine Ver-

Eisenbahn", und wer mit seinen Weidnachts-einkäufen noch immer nicht im reinen ist, obwohl er Zeit genug hatte, über das, was er kaufen will und kann, nachzudenken, hat jetzt, in zwölfter Stunde, die letzte Gelegenheit, sich in den Vorweihnachtsstrubel zu stürzen und zu kaufen, was seinem Geldbeutel erreichbar ist. Diesmal ist diese Gelegenheit am „goldenen Sonntag“ sogar die allerletzte; denn es ist zu bedenken, daß der „goldene Sonntag“ in diesem Jahre nicht vor Heiligabend anfängt und aufhört, und daß dann vor Glöckenschlag Weihnacht keine Kaufgelegenheit mehr da ist. Man muß sich also sehr beeilen, um sich am kommenden Sonntagnachmittag nach Geschäftsschluß sagen zu können: „Nun kann die Familie, können die Freunde kommen — es ist alles da!“

Mit guten Wünschen allein ist ja nicht allzuviel getan, und es ist durch sie wahrscheinlich noch niemals eine Ladentasse gefüllt worden, aber wir glauben, daß unsere Geschäftsleute allenthalben im Reiche nicht sonderlich gram sein werden, wenn wir ihnen für den bevorstehenden „goldenen Sonntag“ ein „goldenes Geschäft“ wünschen. Was also hiermit geschehen mag!

Bestellscheine für Haushaltsmargarine vorlegen!

Für Januar und Februar 1934 werden wieder Stammabschnitte mit sechs Bezugsscheinen für Haushaltsmargarine und einem Reichsverbilligungsschein für Speisefett ausgeben.

Um die schnelle und reibungslose Belieferung der Bezugsberechtigten mit Haushaltsmargarine sicherzustellen, ist es dringend notwendig, daß die Bezugsberechtigten die Stammabschnitte mit den Bestellscheinen unverzüglich bei der Verkaufsstelle vorlegen. Die Verkaufsstellen haben die Bestellscheine umgehend bei den Finanzämtern abzuliefern und die darüber erhaltenen Bescheinigungen sofort an die Margarinefabriken weiterzuleiten.

Wichtige Lohnsteuerbestimmungen über die Einföndung der Steuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1933.

1. Bei Abführung der Lohnsteuer in bar oder durch Ueberweisung.

a) Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1933 die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer in bar oder durch Ueberweisung abgeführt haben, müssen für jeden am 31. Dez. 1933 in ihrem Dienst stehenden Arbeitnehmer auf der zweiten Seite der Steuerkarte 1933 die Lohnsteuerbescheinigung ausfüllen und die so vervollständigte Steuerkarte dem Finanzamt überreichen. Die Ueberreichung hat bis zum 15. Februar 1934 an das Finanzamt zu erfolgen, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1934 ausgeschrieben worden ist. Die Steuerkarten dürfen also diesen Arbeitnehmern am Jahresabschluß nicht ausgehändigt werden.

b) Für die übrigen im Jahre 1933 bei ihnen beschäftigt gewesen, aber vor dem 31. Dez. 1933 ausgeschiedenen Arbeitnehmer müssen die Arbeitgeber bis zum gleichen Zeitpunkt dem Finanzamt, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1933 ausgeschrieben worden ist, Lohnsteuerüberweisungsblätter überreichen. Dies gilt nicht, wenn der Arbeitgeber schon bei dem Ausscheiden des Arbeitnehmers nach § 48 Abs. 2 der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn die Lohnsteuerbescheinigung ausgeschrieben hat.

Vordrucke zu den Ueberweisungsblättern nebst erforderlichem Blaupapier werden von den Finanzämtern unentgeltlich ausgegeben.

2. Bei Verwendung von Steuermarken:

Arbeitnehmer, für die im Kalenderjahr 1933 Steuermarken verwendet worden sind, sind verpflichtet, die in ihrem Besitz befindlichen Steuermarken 1933 mit den mit Marken beklebten Einlagebogen bis zum 15. Febr. 1934 bei dem Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 10. Okt. 1933 gewohnt haben.

3. Arbeitnehmer, die am 31. Dez. 1933 in keinem Dienstverhältnis stehen und sich daher an diesem Tage im Besitz ihrer Steuerkarte 1933 befinden, haben die Steuerkarte 1933 unter genauer Angabe der Wohnung, die sie am 10. Okt. 1933 inne hatten, bis zum 15. Febr. 1934 dem Finanzamt einzuzeigen, in dessen Bezirk sie am 10. Okt. 1933 ihren Wohnsitz hatten.

* **Weiterbau der neuen Verfallsperre.** Das Vorhaben für die neue Verfallsperre ist im Laufe des letzten Sommers fertiggestellt worden. Es kann also damit gerechnet werden, daß die Wasserfüllung dieses Beckens im nächsten Frühjahr beginnt wird. Für den Beginn der Bauarbeiten am dem Hauptstaudamm ist die Fertigstellung der neuen Wandtreppe Voraussetzung. Der östliche Wandweg ist bereits fahrbar. Die westliche Wandtreppe befindet sich noch im Bau. Mit der Beendigung des Ausbaues kann im Frühjahr 1934 gerechnet werden. Um zu erreichen, daß dann die Arbeiten für den großen Staudamm baldmöglichst in Angriff genommen werden, hat der Landrat des Kreises Altena mit dem Ruhrtalesperren-Verein Fühlung genommen. In einer vor kurzem stattgefundenen mündlichen Besprechung teilten die Vertreter des Ruhrtalesperrenvereins mit, daß die weiteren Arbeiten nur in Teilabschnitten möglich seien, weil die Finanzierungsfrage noch nicht völlig geklärt sei. Der Bau des Hauptstaudammes erfordere eine erhebliche Kostensumme, deren Aufbringungsmöglichkeit noch geprüft würde. Der Landrat hat bei dieser Gelegenheit auf die Dringlichkeit des Weiterbaues hingewiesen, der auch zur Arbeitsbeschaffung gegenwärtig von großer Bedeutung sei. Nach dem Ergebnis der Besprechung kann damit gerechnet werden, daß die Bauarbeiten an der neuen Sperre nicht zur Einstellung kommen werden. Ueber die Inangriffnahme des Hauptstaudammes soll der Vorstand des Ruhrtalesperrenvereins in seiner neuen Zusammensetzung demnächst Beschlüsse fassen.

* **Die Schulferien.** Neue Ordnung für das Schuljahr 1934-35. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat für alle Schulgattungen in Orten mit höheren Schulen in der Provinz Westfalen die Ferien wie folgt fest: Oster-: 28. März—17. April (19 Tage), Pfingsten: 18. Mai—29. Mai (10 Tage), Große Ferien: 26. Juli—4. Sept. (39 Tage), Weihnacht: 21. Dez.—8. Jan. (17 Tage), Schluß des Schuljahres: Freitag, den 5. April 1935. In allen Schulen ist am letzten Schultage der Unterricht nach der zweiten Unterrichtsstunde des planmäßigen Vormittagsunterrichtes zu schließen.

Salver

—0 Polizeiliches. Gefunden: 1 Vaskenmüge. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9, geltend zu machen.

—0 Postamt. Die Heeresrenten werden am 28. 12., die Invalidenversicherungsrenten am 29. hier und bei den Postagenden in Anschlag und Schwente gezahlt.

—; **Carthausen. Adventsfeier der NS-Frauensschaft.** Eine schöne und stimmungsvolle Adventsfeier im Geiste des neuen Deutschlands und Adolf Hitlers fand am Mittwoch im Lokale Frommann statt. In Vertretung von Frau Herpel hielt Frau Johann eine kurze Ansprache. Musikalische und deklamatorische Darbietungen schufen schöne Stunden. Großen Interesses erfreute sich besonders das aufgeführte Theaterstück: „Zigeunerkind unter dem Weihnachtsbaum“. Das am Schluß von 2 Mädeln gebotene Lied mußte wiederholt werden. Die Bedürftigen und Armen aus dem Bereich der Zelle wurden gut beschenkt. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken fand dann noch eine Besprechung für alle statt. Zum Schluß richtete Frau Dingel dann noch einige Worte an die Anwesenden. Die gebotenen Lieder und gemeinsamen Gesänge wurden von Frau Holthaus auf dem Klavier begleitet.

Schalksmühle

—h Die Weihnachtsfeier der Kinder ist am Heiligen Abend um 4½ Uhr. Gesangbücher brauchen nicht mitgebracht zu werden. Auch die Großen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. — Am 2. Weihnachtstage und am Neujahrstage beginnt der Gottesdienst erst um 10.30 Uhr, zu Silvester abends um 6 Uhr. Die Bibelstunde am Mittwoch wird auf Dienstag, den 2. Weihnachtstag verlegt.

—x **NSV-Spenden.** Auch für den Weihnachtsbraten ist gesorgt worden. Der Kaninchenzuchtverein Schalksmühle hat der Winterhilfe 6 Kaninchen zur Verteilung zur Verfügung gestellt. Ebenso spenden die hiesigen Metzger eine ansehnliche Menge Wurst und die Bäcker das nötige Brot dazu. Wir freuen uns, dadurch den Ärmsten helfen und ihnen das Weihnachtsfest schöner gestalten zu können.

—x **NS-Frauensschaft Schalksmühle.** Die NS-Frauensschaft verband mit dem Pflichtenabend eine Adventsfeier im weihnachtlich geschmückten Hendschen Saale in Dahlebrück. Frä. Lücking sprach über „die berufstätige Frau im dritten Reich“. Hatte doch der Marxismus samt seinen Bundesbrüdern gerade den Frauen Angst und Abscheu vor dem Nationalsozialismus einzufloßen versucht, so mußte er doch bald erkennen, daß besonders die Frauen in unerbittlicher Denkart die nationalsozialistische Idee sich zu eigen machten. Die berufstätige Frau fühlt sich im neuen Staate wohl und gesichert, die Stellung der Frau im dritten Reich entspricht der Würde des Frauentums. Nach beendeten Vortrag wurden die Adressaten angeleitet, ein Adressatenschild eröffnete die Feier. Nach Klavierbeiträgen von Frä. Selzer sprach Frä. Menges ein Gedicht zu Advent. Die Ortsleiterin, Frau Hagenbörger, fand herrliche Worte über den 1. Advent im dritten Reich. Der Wahrspruch der NS-Frauensschaft „Glaube, Hoffnung, Liebe“ geht in Erfüllung! Advent 1933 der Sieg des Lichtes über die Finsternis! Wer die Weihnacht, die Auferstehung und Pfingsten nicht erlebt, kann den Nationalsozialismus in seiner Tragweite nicht erfassen. — Nach 2 Chorliedern schloß die erhebende Feierstunde mit dem gemeinsamen Gesang „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.“

Brügge

—:: Dem Vorsitzenden der hiesigen Feind. Feuerwehr, Fabrikant Heinrich Dominichsen sen., wurde im Beisein von Vorstand und Kommando, das Verdienstkreuz des Westf. Feuerwehrverbandes, durch den Gruppenführer für das Sauer- und Siegerland, Kreisbranddirektor Schröder-Altena überreicht. Dieser würdigte in seiner Ansprache die großen Verdienste des langjährigen Vorsitzenden. Es ist dieses das dritte Verdienstkreuz, was bisher im Kreise Altena verliehen worden ist. Bürgermeister Weiland überbrachte die Glückwünsche des Amtes und der Gemeinde, wie auch seine persönlichen Wünsche. Herr Dominichsen sen. gehört seit dem 13. 10. 1889 als Mitbegründer der Wehr an. Am 22. 10. 1893 wurde er Schriftführer und seit dem 13. 11. 1912 bekleidet er das Amt des 1. Vorsitzenden. Die Feind. Feuerwehr, die musterhaftig dasteht, freut sich über diese hohe Auszeichnung und weiß die Verdienste ihres Führers wohl zu schätzen. Auch wir gratulieren den verdienstvollen Feuerwehrmann!

—:: **Weihnachtspostdienst:** Sonntag ist Schalterdienst von 8—9.15 Uhr und von 12—13 Uhr für Briefe und Pakete. Zustelldienst wie an Sonntagen. Am 25. und 26. 12. Schalterdienst nur von 8—9.15 Uhr. Zustelldienst am 25. morgens nach allen Zustellbezirken, am 26. 12. kein Zustelldienst. Zu anderen als den angegebenen Zeiten ist das Postamt geschlossen.

—:: Infolge des über Nacht eingetretenen Regens waren die Straßen unseres Ortes mit Glatteis überzogen. Besonders schlimm war die Börsenstraße, auf welcher bereits in der Nacht ein Personenwagen aus Lüdenscheld ins Rutschen kam und in den Straßengraben geriet. Auch von Markt-Sauerland kamen 2 Wagen in Straßengraben und konnte der Autobusverkehr erst des nachmittags wieder aufgenommen werden.

Kierspe

—s **Winterfest des Turnvereins.** Im heutigen Infanterieclub findet der Kiersper Turnverein sein diesjähriges, traditionelles Winterfest an. Neben turnerischen und musikalischen Darbietungen wird wieder ein großes dramatisches Werk über die Bühne gehen, und zwar ist dieses Mal die Wahl auf „Verdun“, ein Heldentum vom deutschen Soldaten in 5 Akten von W. A. Pannet, gefallen, das gerade in unserer jetzigen Zeit besondere Beachtung verdient. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Frontsoldaten nur wenig über ihre Erlebnisse während des Krieges erzählen, weil eben das Erleben ein zu ungeheures gewesen ist. Wenn daher der Verfasser dieses Stück geschrieben hat, so ist damit gleichzeitig den Helden des Weltkrieges — den lebenden wie den toten — ein Denkmal gesetzt worden. Ein ganz großes Erlebnis birgt dieses Drama. Nichts Gehässiges, Ueberhebendes gegen den Feind — nur erschütterndes Kriegerleben in wirklichkeitsnaher Form, das dadurch noch besonders gewinnt, als der Verfasser den Krieg mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit miterlebt hat. Nicht vergessen ist auch die große Heldin des Weltkrieges, die deutsche Mutter, die ihre Söhne an die Front in die Gräben schickte. — Die Vorbereitungen für ein gutes Gelingen der Aufführung sind in bester Weise getroffen. Die Rollen liegen in bewährten Händen, und darf man überzeugt sein, daß ein durchschlagender Erfolg die Mühe und Arbeit, die der Verein auf sich genommen hat, krönen wird.

—: **Vollwerk.** Der NSV. Vollwerk hielt am 18. Dez. d. J. im Anschluß an die Chorstunde seine Jahreshauptversammlung für das Jahr 1933 ab, dieselbe wurde gegen 9 Uhr durch den 1. Vorsitzenden Gustav Blume eröffnet und geleitet. Der Jahresbericht wurde durch den 1. Schriftführer erstattet, der zum Ausdruck brachte, daß

in dem Jahre eine rege Vereinstätigkeit vorhanden gewesen ist. Aus dem vom Kassierer erstatteten Kassenbericht war zu entnehmen, daß sich die Kassenverhältnisse, trotz der schweren wirtschaftlichen Lage, in geordneten Bahnen bewegen, dem Kassierer wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. Der bisherige 1. Vorsitzende hatte gebeten, wegen seines Alters von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen, infolgedessen wurde als Vereinsführer der bisherige 2. Vorsitzende Otto Fabig bestimmt, der seine Mitarbeiter bestimmen wird. Der langjährige 1. Vorsitzende Gustav Blume wurde wegen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Kierspe-Bhf.

—b Die älteste Einwohnerin von Kierspe-Bhf., Frau Ww. Behner feiert am Freitag dieser Woche den Tag ihres 91. Geburtstages. Omma Behner, die am Plage allbekannt ist, erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten körperlichen Frische. Geistig ist sie noch sehr frisch und ließ sie es sich nicht nehmen, bei der letzten Wahl auch ihre Stimme in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Wir entbieten unserer ältesten Einwohnerin an dieser Stelle den herzlichsten Glückwunsch und wünschen ihr, daß es ihr vergönnt sein möge, noch lange die älteste Bürgerin zu sein.

—b Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich auf der Volmestraße zwischen Meinerzhagen und Kierspe-Bhf. in unmittelbarer Nähe des Amtes des Meinerzhagen. Ein mit Weihnachtsbäumen beladener Schnellastwagen, der aus Richtung Meinerzhagen kam, geriet in der Kurve ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Der Wagen schlug dann um und stürzte die hohe Böschung hinab in die Volme. Zum Glück trugen die beiden Insassen besondere Verletzungen nicht davon, hingegen der Wagen zertrümmert wurde.

* **Lüdenscheld. Jubiläum des Realgymnasiums.** Das hiesige Realgymnasium, verbunden mit Oberrealschule, die vor einigen Jahren die Bezeichnung „Zeppelinschule“ erhielten, begehen in diesen Tagen das Fest des 75jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß sind Schulfesteinungen vorgesehen, die sich auf 3 Tage erstrecken. Sämtliche ehemaligen Schüler, soweit sie erreichbar waren, sind eingeladen worden und werden an einer Wiedersehensfeier in der großen Schützenhalle teilnehmen. Ein besonderer Gottesdienst ist vorgesehen, und nach demselben wird im Festsaal der Schulen eine Gedenkfeier für die im Kriege gefallenen Schüler stattfinden.

Alten-Lüdenscheld. Kriminalpolizei klärt Brand in Alten-Lüdenscheld auf. Sonntag, den 10. Dez. brannte in Alten-Lüdenscheld das Wohngebäude mit angebautem Stall und Dehle der gräflichen Gutsverwaltung von der Busche-Kessel bis auf die Grundmauern nieder. Das Gebäude wurde zur Zeit von der Ww. Albert B. als Pächter bewohnt. Der Brandschaden war groß, da außer dem Gebäude sehr viel Korn, landwirtschaftl. Maschinen und Möbel verbrannten. Beamte der Landeskriminalgeldstelle Dortmund und Beamte der dortigen Landjägerei konnten den Brand nunmehr einwandfrei aufklären. Als Brandursache wurde fahrlässige Brandstiftung des auf dem Hof beschäftigt gewesen Erich M. festgestellt. Der Täter hat ein Geständnis abgelegt.

Arnsberg. Einführung bei der Regierung in Arnsberg. Im großen Sitzungssaal der Regierung in Arnsberg fand Dienstagabend die Einführung des Sonderbeauftragten des Obersten SA-Führers bei der Arnsberger Regierung, Brigadeführer Gieseler-Siegen, vor den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Regierung statt. Der Regierungspräsident Dr. von Stockhausen betonte in seiner Ansprache, daß die Verwaltung nicht mehr abseits von dem Schicksal der Nation stehen dürfe, sondern enge Verbindung mit den Kräften der deutschen Freiheitsbewegung, in erster Linie mit den Kampfverbänden der nat.-soz. Bewegung herstellen müsse. Dem Zweck einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Kampfverbänden hätten die Verbindungsbeamten der SS gebildet. Ihre Aufgabe sei jedoch erfüllt, da von der Obersten SA-Führung Sonderbeauftragte bei den Behörden ernannt worden seien. Er dankte den erschienenen Verbindungsbeamten für ihre Tätigkeit, unter ihnen besonders den SS-Sturmabführer Arthur Fricke, dem er die Bestätigung als Polizeikommissar von Gebelsberg im Namen des Preussischen Staatsministeriums überreichte. Brigadeführer Gieseler, der Beauftragte des Obersten SA-Führers, kennzeichnete seinen Weg dahingehend, daß er es als seine Pflicht betrachte, den SA-Geist, der das Fundament des neuen Staates sei, zum Geist der Verwaltung zu machen. Die Regierung dürfe keine „Alteninsel“ sein, an der der Strom des Lebens vorüberlaufe, sondern müsse mitten in der völkischen Entwicklung als tatkräftiger Organismus stehen. Er wolle die Brücke bilden, um die Verwaltung mit dem Geist der SA zu durchdringen.

Essen. Genehmigung der neuen Verträge beim Rheinisch-Westf. Kohlenyndikat. Die Mitgliederversammlung billigte einstimmig die heute vorgelegten Entwürfe der Verträge mit den 4 Nachener Bechen und dem Nachener Handel unter der Bedingung, daß ihnen auch von allen anderen Beteiligten zugestimmt wird. Der Escheweiler Bergwerksverein und die Gewerkschaft Sophia Jacoba haben ihre Zustimmung bereits erteilt. Die Gewerkschaften Carolus Magnus und Carl Alexander haben sich ihre Entscheidung bis zum 22. d. M. vorbehalten.

Rah und Fern

—0 Überfallener SA-Mann seinen Verletzungen erliegen. Der SA-Mann Erwald Zeig, der auf der Glindastraße in Gelsenkirchen überfallen und durch vier Schüsse in Magen und Nieren schwer verwundet worden war, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

—0 Schülertragödie im Teutoburger Wald. In der Nähe des Hermann-Denkmal bei Detmold hat sich eine erschütternde Schülertragödie abgespielt. In einem Waldgebiet wurde der Oberprimarier Nichts aus Lage mit einem Schläfenhieb tot aufgefunden. Neben ihm lag sein Mitschüler Bedmann, der einen Schuß im Hinterkopf aufwies und noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Er wurde sofort ins Landeskrankenhaus gebracht. Nichts hat Selbstmord verübt, nachdem er davon Kenntnis erlangt hatte, daß er nicht zur Reifeprüfung zugelassen werden könnte.

—0 Ehrung einer Hundertjährigen. Der Preussische Ministerpräsident hat Frau Marie Hansen, geb. Christophersen, in Gräfholz, Gemeinde Nübel, Regierungsbezirk Schleswig, anlässlich ihres 100. Geburtstages ein Glückwunschschreiben sowie eine in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrentasse der Preussischen Staatsregierung überreichen lassen.

○ **Zuchthaus für entmenschte Eltern.** Wie aus München gemeldet wird, wurde das Hilfsarbeiterehepaar Theo und Anna Fröhler wegen schwerer Kindesmisshandlung zu je zwei Jahren Zuchthaus unter Überfennung der Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt. Die Eheleute, die ihren Sohn in der entsetzlichsten Weise misshandelt hatten, wurden sofort nach der Urteilsverkündung verhaftet.

○ **Bei der Vernehmung aus dem Fenster gesprungen.** Aus einem Fenster des vierten Stockwerkes des Wuppertaler Polizeipräsidiums sprang ein 48jähriger Bandenwürger, der vor dem Erkennungsdienst ausfragen sollte. Der Mann war festgenommen worden, weil er seinen Arbeitgeber und seine Mitarbeiter jahrelang verheimlicht hatte. Während der Vernehmung war der Festgenommene plötzlich auf das Fensterbrett gesprungen, um offenbar über die angrenzenden Dächer zu entfliehen. Bei diesem Versuch stürzte er von einem Dachvorsprung ab. Der Schwerverletzte ist im Krankenhaus gestorben.

○ **Wieder ein Zugüberfall in der Wandschur.** Nach einer Meldung aus Kirin haben chinesische Banditen einen Personenzug zur Entgleisung gebracht, wobei acht Personen getötet wurden. Die japanische Wache leistete erbitterten Widerstand und vernichtete die chinesische Bande. Von der japanischen Wache wurden drei Soldaten und ein Unteroffizier getötet.

○ **22 koreanische Kommunisten zum Tode verurteilt.** In Seoul (Korea) endete ein Massenprozess mit der Verurteilung von 245 Kommunisten. Von ihnen wurden 22 zum Tode verurteilt, 20 zu lebenslänglichem Gefängnis und 203 zu Gefängnisstrafen von einem bis fünfzehn Jahren. Die Verurteilten hatten an kommunistischen Revolten in Korea im Jahre 1930 teilgenommen.

Was man noch wissen muß.

Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages.
Berlin. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat auf Grund des Gesetzes über den Deutschen Gemeindetag, durch das

dieser eine Körperschaft des öffentlichen Rechts geworden ist, den Münchener Oberbürgermeister Aichele zum Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages bestellt.

Wieder kommunistische Geheimorganisation ausgehoben.

Büdingen. Nach längeren Beobachtungen ist man in Büdingen einer kommunistischen Geheimorganisation auf die Spur gekommen, die von einem inzwischen festgenommenen A.D. Funktionär aus dem Minden-Ravensberger Land aufgezogen worden war. Bei zwölf verhafteten Kommunisten wurden bei Durchsuchungen Material hochverräterischen Inhalts, Waffen und Diebesgut beschlagnahmt.

Zwei Bahnarbeiter tödlich überfahren.

München. Im Bahnhof Freising (Bavarn) wurden zwei Arbeiter, die mit Sandstreuen beschäftigt waren, von einem Güterzug überfahren. Einer der Arbeiter wurde auf der Stelle getötet; der andere erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Lichtspiele Karlshöhe.
Nur 1. Weihnachtstag
nachm. 5 und abds. 8 Uhr
Karin Hardt in

Die blonde Christin

nach Ludwig Ganghofers Roman:
„Der Geigenbauer von Mittenwald“.

Ein Menschenschicksal, herausgegriffen
aus der schwermütigen Natur unseres
Bergvolkes.

Dazu das Beiprogramm
und die Wochenschau.

Der
T. V. Kierspe e. V. 1879
feiert am 2. Weihnachtstage in der Ruhbierschen Festhalle sein diesjähriges
Winterfest.

Neben turnerischen und musikalischen Darbietungen gelangt zur Aufführung:
„Verdun“ Ein Heldentum vom deutschen Soldaten in 5 Akten.

Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr, Beginn 4 Uhr. Während der Vorführungen bleiben die Saaltüren geschlossen.
Abends 8 Uhr: **BALL.**
Eintrittspreise für Nichtmitglieder
Konzert 60 Pfg. Ball 60 Pfg.
Die Musik wird ausgeführt vom Städtischen Orchester Lüdenscheld.
Um zahlreichen Besuch bittet: Der Vorstand

Für den Weihnachtstisch
empfehle:

Bestecke
in verschiedenen Mustern,
100 Gr. versilbert 1 Dtz.
Eßbesteck von 18.- RM. an.

Verchromte Bestecke
24 tlg. im Karton 10.20 RM.

Stahlwaren-
Taschen - Messer, Scheren,
Messer u. s. w. in schöner
Auswahl.

Wilh. Bell jr.,
Halber.

Baumschmuck
in modernsten Mustern in riesengroßer
Auswahl finden Sie bei uns:

Kugeln . . . 1 Dtzd. von 25 Pfg. an,
Lametta . . . 4 Pakete 10 Pfg.
Feenhaar Paket 10 Pfg.
Kerzenhalter, Spitzen usw. usw.
in allen Preislagen.

Kerzen aus eigen. Fabrikation

Selbst-Geschenkpäckchen
zu 35, 50, 75 Pfg. usw.

Weihnachtsteller, Puppen, Spiele,
Stofftiere, Malkästen, Bilderbücher
usw. preiswert

Seitenhaus Becker & Sohn
Kerzen-Fabrik
Kierspe-Bahnhof
Tel. 466 Meinerzhagen.

Miele 25
die neue
Handwaschmaschine
mit Schwungradantrieb
und Lenkfuß.

D.R.P. D.R.G.M.

**Überraschend
leichter Gang.**

Preis RM 65.-

In den guten Fach-
geschäften wird sie Ihnen bereitwilligst vorgeführt.

Regenschirme
in großer Auswahl, modern,
anerkannt preiswert bei
Oskar Becker, Lüdenscheld.
Jeder Schirm im Karton

Briefpapier,
lose oder in Karton mit und ohne
Druck.

Wilh. Bell jr., Halber i. W.

Prima Donna
die Qualitätsmarke
über die ganze Erde verbreitet!

**CORSETS
CORSETTELLA
HUFTGÜRTEL
BÜSTENHALTER**

Ein Weihnachtsgeschenk
für jede Frau, die
durch Schönheit und Eleganz
sich auszeichnet.

Reichste Auswahl
billigste Preise

Th. Stahlschmidt
Spezial-Korsett-Geschäft
Knapper-
straße 15 **Lüdenscheld** am Adolf-
Fernsprecher 2130 Hitlerplatz

Willkommene Geschenke sind
Porzellan-Waren

Reichhaltige Auswahl
Schöne Neuheiten
preiswert.

Für Hausrat nehme ich Bedarfs-
deckungsscheine in Zahlung.

Wilh. Bell jr.,
Halber.

Wegen Krankheit des
jetzigen Mädchens
suche für sofort, tüchtiges
Mädchen
aus guter Familie ge-
gen hohen Lohn.

Hotel Cramer,
Kierspe-Whf.

Wer schenkt
einem 11jähr. Mädchen
ein
Musikinstrument
zum Weihnachtsfest?
Angebote unter N 416
an den Allgem. Anzeiger
Halber.

In **Oberbrügge**
**2-3 Zimmer-
Wohnung**
gesucht, Nähe der
Post, für Einrichtung
einer Zahnpraxis.
Angebote erbeten an
Eugen Koppel, staatl.
gepr. Dentist, Kierspe.

T. V. Kierspe
e. V. 1879
Heute (Freitag) abend
Probe
der Aufführung „Verdun“.
Samstag, 23. d. Mts.
abends 8 Uhr
General-Probe
für das Programm am
2. Weihnachtstage in
der Ruhbierschen Fest-
halle.

Immer neue Sendungen erstklassiger
Wollwaren
bieten Ihnen stets das
gesuchte Weihnachtsgeschenk.
Meine unerreicht große Auswahl u. a. in
hochmodernen Pullovern
für Damen, Herren und Kindern bei
billigsten Preisen
ist weit und breit bekannt.

Louis Wurm jr.
Lüdenscheld.

Offenbacher Lederwaren
Schreibmappen
Zigarren- und Brieftaschen
Geldbörsen und Tornister
Altenmappen usw.
empfiehlt:
Wilh. Bell jr., Halber.

Chalte fortlaufend
Waggenstroh,
Weizenstroh,
Säckerfütterstroh,
Torfstreu,
Torfmüll,
Futter-Runkeln.
Bestellungen nehme ent-
gegen.
E. Zimmermann,
Ohl-Rönshof
Jede Woche Freitag
erhalte ich hochtragende
und frischmelke
Kühe
Hugo Kerspe, Halber.

Verkaufe jeden Mon-
tag von 11-12 Uhr
bei Wirt Klute-Brek-
kerfeld, von 12 Uhr
bei Conrad Strieper-
Wenigberg, von 2-3
Uhr bei Adolf Vor-
mann-Görsfeld, von
4-5 Uhr bei Sommer-
frische Buschhausen
einen Transport
**oldenburger
Läufer-
Ferkel**
billig.
Freitag,
W. Varmen.

Zu der am 2. Weihnachtstag nachm.
4 1/2 Uhr im Saale der Karlshöhe
stattfindenden
Weihnachts-Feier
der N. S. D. A. P., Ortsgruppe Halber
werden sämtliche Mitglieder der N. S. Hago und
G. H. G. einschl. Familienangehörigen eingeladen.
Erscheinen ist Pflicht. Eintritt frei
Der Ortsgruppenwart
der N. S. Hago und G. H. G.

Freiw. Feuerwehr Buschhausen
Am 2. Weihnachtsfeiertage findet im
Saale der Sommerfrische Buschhausen
das diesjährige
Winterfest
statt, bestehend aus Konzert, Theater,
Filmvorführungen und Ball.
Beginn des Konzerts 4 Uhr.
Die Musik wird ausgeführt vom
Beckerschen Salon-Orchester.
Um zahlreichen Besuch bittet:
Der Vorstand.
Unsere passiven und Ehrenmitglieder
sind herzlich eingeladen.

Freiwillige Feuerwehr Bommert.
feiert am SONNTAG, DEN 31. DEZ.
ihre
Silvester-Feier
mit Verlosung und TANZ.
Anfang abends 6 Uhr.
Unsere Ehren- und passiven Mitglie-
der, sowie Freunde und Gönner der
Wehr sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Inferieren bringt Gewinn!

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gemeinde Halber. Sonntag 10 Uhr Gottes-
dienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, abends
6 Uhr Vitarische Weihnachtsfeier, Pastor Dr.
Große-Dresselhaus, 6.45 Uhr Lit. Weihnachtsfeier
in Oberbrügge. Montag, (1. Weihnachtstag) 10
Uhr Gottesdienst, (Pastor Stommel), nachm. 4.30
Uhr Weihnachtsfeier des Kinderortesdienstes.
Dienstag, (2. Weihnachtstag) 10 Uhr Gottesdi-
nast Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen.
Evangel. Vereinshaus Halber. 2. Weihnachtstag
nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier. Freitag 8.30 Uhr
Männerchor.
Freie evangelische Gemeinde Halber. Sonntag
morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, nachm.
3.30 Uhr Sonntagschul-Weihnachtsfeier, 1. Weih-
nachtstag, morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde,
2. Weihnachtstag morgens 9.45 Uhr Erbauungs-
stunde. Mittwoch abends 8.15 Uhr Jungmädchen-
verein, Donnerstag abds 8.30 Uhr Gebetsstunde.
Freitag abds. 8.30 Uhr Männerchor.
Blaukreuzverein Halber. Dienstag 2. Weihnachts-
tag, Beteiligung an der Weihnachtsfeier im
Vereinshaus. Donnerstagabend 8.30 Uhr Bibel-
besprechung.
Kath. Gemeinde Halber. Sonntag, den 24. Dez.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10.15 Uhr Hoch-
amt mit Predigt, 2.30 Uhr Andacht Montag, 25. Dez.
(1. Weihnachtstag) 5 Uhr Christmette, feierliches
Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen
6.30 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt
und sakramentalem Segen, 8 Uhr Andacht. Diers-
tag (2. Weihnachtstag) 8 Uhr Frühmesse, 10.15
Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht.
Evangel. Gemeinde Brügge. Sonntag, 24. Dez.
4. Advent 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kinder-
gottesdienst, 1. Weihnachtstag, 25. Dezember 10
Uhr Gottesdienst, (Kirchenchor) 5 Uhr Weihnachts-
feier des Kindergottesdienstes, 2. Weihnachts-
tag, 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Saymalenbach
Mittwoch 8 Uhr Besonnenchor.
Ev. Gemeinde Schalksmühle Sonntag, 4. Advent
10 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Weihnachtsfeier
im Kindergottesdienst, 1. Weihnachtstag, 10 Uhr
Festgottesdienst, 2. Weihnachtstag, 10.30 Uhr Fest-
gottesdienst, 8.30 Uhr Bibelstunde. Do-
nerstag, 8.30 Uhr Jugendbund f. E. C. Sylvestertag, 6 Uhr
Gottesdienst zum Jahreschluss. Neujahr 10.30
Uhr Gottesdienst
Männerchor. Samstag, 8.30 Uhr Gem. Chor.
Ev. Gemeinde Breckersfeld. Sonntag d. 24. Dez.
1933 (4. Advent) 10 Uhr Gottesdienst, 5 Uhr
Christvesper, verbunden mit der Weihnachtsfeier
des Kindergottesdienstes. Montag, d. 25. Dez.
1. Weihnachtstag, 10 Uhr Festgottesdienst (Mit-
wirkung des Kirchenchores) anchl. Feier des hl.
Abendmahles. Dienstag, den 26. Dez. 2. Weih-
nachtstag, 10 Uhr Festgottesdienst.